



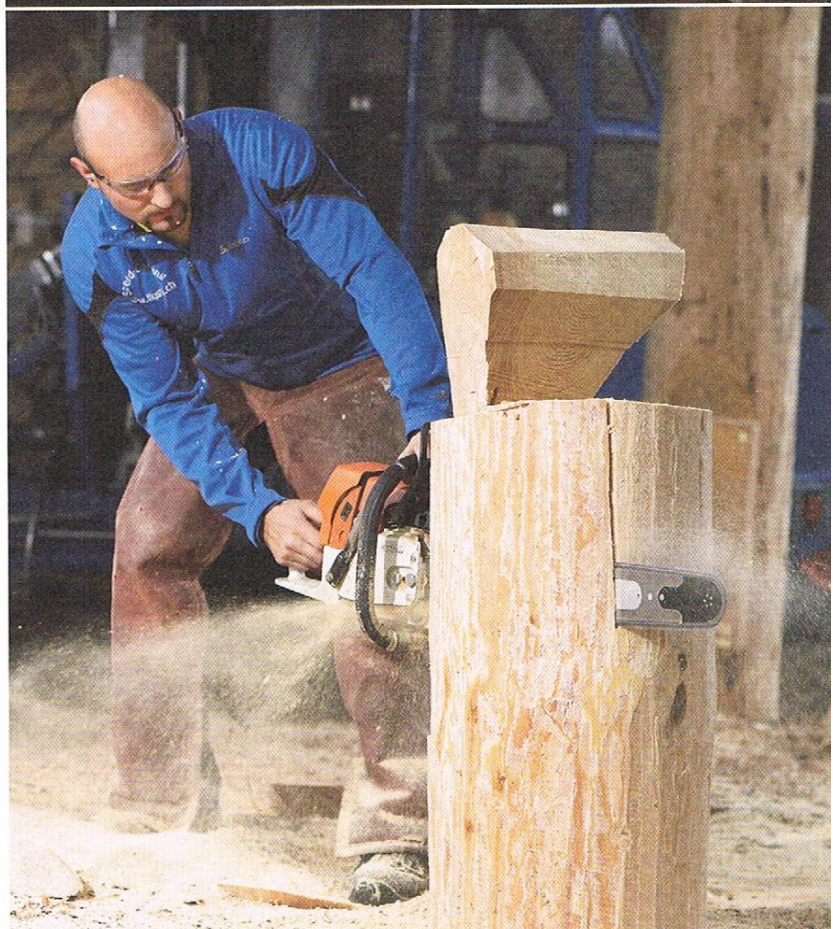
Wenn die Späne fliegen...

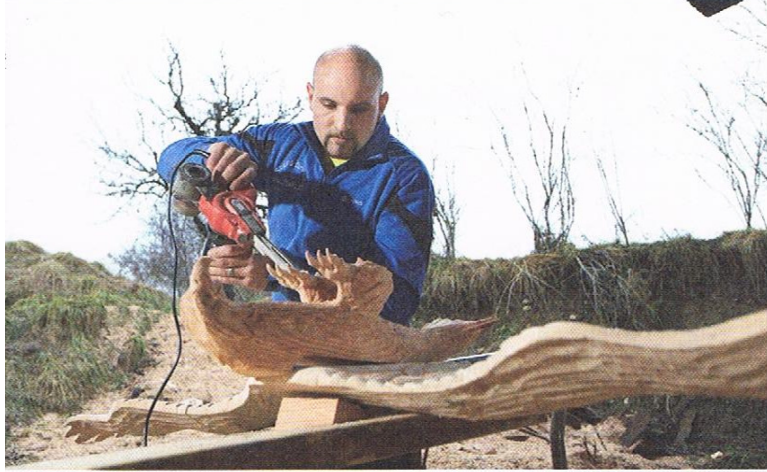
Auf dem stattlichen Bauernhof ob Grünenmatt ist Holz Trumpf: Über dem Eingang hängt ein mächtiger, geschnitzter Adler. Vor dem Haus tummeln sich Steinböcke, ein Wolf, ein Milan sowie ein Cowboy samt Pferd. Im Garten wacht eine verwitterte Holzeule.

Ein kräftiger Mann mit Glatze, Kinnbart und unternehmungslustigen Augen tritt aus der Tür. Er, Toni Flückiger, hat all dies geschaffen. Nach einem satten Händedruck gehts zur Freiluftwerkstatt: ein Unterstand, flankiert von einem Metallcontainer. Hier entstehen die Tierskulpturen, die Toni Flückiger seit dem zweiten Lehrjahr als Forstwart mit der Motorsäge schnitzt und mit Erfolg verkauft. «Ich ziehe mit meinem Showanhänger umher und zeige meine Schnitzshow mit Musik, Licht und Nebelmaschine auf Hochzeiten, an Festen und Firmenanlässen. Dazu verteile ich Flyer. Die Aufträge für Skulpturen kommen wie von selbst», freut er sich.

Ein ganz besonderer Sammlertick

13 Motorsägen auf einem Gestell, in allen Grössen. Standardmodelle seien das; bloss ein wenig getunt, sagt Toni Flückiger. Auch mit den Ketten experimentiert er, um die Schnittleistung zu verbessern. Manchmal versteht er die Schweizer Mentalität nicht: «Da gehen gestandene Holzfäller jahrelang mit derselben Motorsäge in den Wald. Dabei liegt mit wenig Aufwand viel mehr Leistung drin!» Im Container stehen die übrigen Sägen: drei für Schreinerarbeiten, einige für den Wald, etwa vier für den Sport. «30 Motorsägen besitze ich schon», sagt Toni Flückiger und grinst. Die meisten hat er an Holzsportwettkämpfen gewonnen. Auf der Werkbank thronen zwei Wettkampfsägen – unverkleidet, bestückt mit Töffmotoren. Eine stammt aus den USA, die andere ist ein Eigenbau. «Die machen einen Höllenlärm», meint er. Kein Wunder, bei über 70 PS! Die Sägen braucht er für sein Hobby: Tony Flückiger ist Teil der Schweizer Nationalmannschaft der Spörtholzfäller. Timbersport nennt sich das auf Neudeutsch. Zu diesem Sport, in dem sich kräftige Kerle mit





Motorsägen und Äxten in sechs Disziplinen messen, kam er in der neunten Klasse: «Mein Vater nahm mich mit an eine Veranstaltung in Holland. Ich war fasziniert; bestellte umgehend Säge und Beil und übte.» Als der Timbersport zwei Jahre später in die Schweiz gelangte, war Toni Flückiger unter den Ersten, die sich darin engagierten.

An die Arbeit!

Toni Flückiger startet die Motorsäge, die Zähne fressen sich ins Holz. Skizzen braucht er nicht. Er sucht ein gutes Foto, merkt sich die Form und überträgt sie aus dem Kopf direkt aufs Holz. Toni Flückiger arbeitet mit flinken, präzisen Bewegungen. Die Technik hat er im Sport perfektioniert. Wer dort zögere, sei chancenlos, sagt er. Nach fünf Minuten ist klar; das gibt einen Steinbock. Nach zehn Minuten sind auch der Schwanz und die Hinterläufe ausgearbeitet. Der Steinbock ist sein Verkaufshit. Er schnitzt am liebsten Eulen und Adler. Eulen, weil sie leicht zu schnitzen sind. Adler, weil er sie bewundert. Vor grossen Tieren hat er keine Angst: Für eine Sägerei schnitzte er einen fünf Meter hohen Drachen. Auch ein lebensgrosses Mammut hat er schon geschaffen. Für solche Skulpturen benötigt er eine Woche. Ein Steinbock ist nach drei Stunden fertig.

Der Weg zur Säge

Im Sommer, wenn er nicht gerade eine Show zeigt, an einem Wettkampf teilnimmt oder Skulpturen schnitzt, dann baut Toni Flückiger auch noch Blockhäuser – üblicherweise eines pro Jahr. Im eigenen Blockhaus, das als Hausbar dient, erklärt er seine Liebe zum Holz. Es ist Familientradition: Der Vater ist Holzfäller. Der Bruder hat Mechaniker gelernt, danach Forstwart, dann Bauer. Heute geht der Vater in den Wald, der Bruder führt den Hof und Toni Flückiger sägt: Ob Blockhaus, Skulptur oder Sport – Hauptsache, die Späne fliegen. «Ich bin seit der zweiten Klasse mit der Säge unterwegs. Mein erster Baum war das Grösste!», erinnert sich Toni Flückiger. Heute, wundert er sich, nehme er manchmal angehende Forstwarte in den Wald, «die hatten mit 17 Jahren noch keine Motorsäge in den Händen!» Für ihn, der sich beinahe alles vorstellen kann, fast undenkbar.